

Ein filigraner Eispalast für Kaufbeuren



Die neue Eisarena in Kaufbeuren innen, wie sie von den Architekten des Büros asp modellhaft gesehen wird.

Grafik: asp

Gut 40 Meter lang sind die Stahlbinder, die Ende Oktober als Träger der Dachkuppel für das neue Eisstadion in Kaufbeuren aufgesetzt wurden. Zu lang, um in einem Stück transportiert zu werden. Die Teile mussten vorher am Boden liegend verschraubt werden. Ausgerechnet an diesem Tag hatte der Herbst Einzug gehalten und es regnete fast ununterbrochen. Als die Träger gegen Mittag vom Kran angehoben wurden, lief erst einmal ein Bach Regenwasser heraus.

Aber das hält die Mitarbeiter der Firma Biedenkapp, die für den Stahlbau zuständig ist, nicht davon ab, an diesem 25. Oktober drei weitere Träger aufs Dach zu setzen. Im April war der erste Spatenstich gewesen, im Dezember ist Richtfest, es wird voraussichtlich im Winter durchgebaut. In etwa einem Jahr will der ESV Kaufbeuren sein erstes Heimspiel im neuen Stadion bestreiten, nachdem das alte, Baujahr 1958, 2012 von einem Tag auf den anderen wegen seiner Baumängel geschlossen wurde. Zwar hat man die ärgsten Baumängel beseitigt,

aber als Spielstätte sind die Tage des maroden Baus gezählt. Oberbürgermeister Stefan Bosse und der Stadtrat waren sich schnell einig. Man wollte man die neue Arena für knapp 23 Mio. Euro unbedingt bauen. Zwischen 3.100 und 3.500 Zuschauer (je nach flexiblem Sitzplatz-Stehplatz-Verhältnis) werden in die hochmoderne Multifunktionsarena passen. Der Standort des neuen Eisstadions befindet sich am Rand des Jordanparks zwischen Bahnhof und Innenstadt, inmitten weiterer Sportstätten wie dem Parkstadion und dem Hallenbad.

Für das Projekt haben sich die Kaufbeurer ein erprobtes Team ausgesucht: Architekt Dimitrios Kogios vom Stuttgarter Büro asp und der Bauingenieur Andreas Lindner aus Nürnberg, der die Bauüberwachung vor Ort übernimmt, haben erst kürzlich die vielgelobte neue Sporthalle in Postbauer-Heng pünktlich und zum veranschlagten Preis übergeben. Kogios hat auch die HUK coburg Arena gestaltet. Am Besichtigungstag im Oktober



Foto: Nikodem

waren auch Robert Nikodem und Alexander Schmid, beide Prüfstatiker der LGA Außenstelle Kempten, mit vor Ort. Die Außenstelle Kempten mit sechs Bauingenieuren und einer Verwaltungskraft gehört zur LGA Zweigstelle Augsburg. Die Auftragslage des kleinen Büros, mitten im Zentrum der 67.000 Einwohnerstadt gelegen, ist ausgezeichnet. Gerade jetzt wird ein siebter Bauingenieur gesucht. In gewisser Weise ist das Eisstadion zwar ein besonders großer, aber auch typischer Auftrag für die LGA-Prüfer: „Bei so einem großen Projekt müssen mehrere Prüf-Aspekte, der Stahlbau und der Massivbau betrachtet werden. Die wenigsten Ingenieurbüros können aber mehrere Fachgebiete prüfen“, erklärt Robert Nikodem einen Vorteil der LGA. Gemeinsam mit Alexander Schmid, zuständig für die Stahlbau-Konstruktion, hat er das Projekt als Prüfer für den Massivbau begleitet. Sein Resümee, nachdem etwa 90 Prozent des LGA-Auftrages erledigt sind: „Das war eine sehr komplexe und schwierige Aufgabe. Aber bis jetzt ist alles glatt gegangen.“ Knifflige Fragen aus Sicht der LGA-Prüfer hielt

vor allem die Dachkonstruktion bereit: Grundsätzlich stellt das hohe Gewicht extreme Anforderungen an das Tragwerk. Bis zu 140 Tonnen können je Lager aufliegen. Die Architekten haben sich für eine filigrane Bauweise entschieden: Auf einer Längsseite dient lediglich eine Säulengalerie als Stütze der Dachkonstruktion. Die Stahlbinder liegen nur 27 cm weit auf Gleitlagern auf. Nach außen haben sie 50 mm Spiel um nachgeben zu können, nach innen werden sie durch Haken fixiert. Relativ spät im Planungsprozess kam eine Entscheidung hinzu, die alles aus Sicht der Statiker erschwerte: Um Raum im Untergeschoss zu sparen, wird die Technik der Lüftungsanlage zusätzlich als weitere Ebene unter der Dachkuppel verortet. „Das ist in der Tat eine Besonderheit des Projektes, wie man sie nicht häufig hat“, räumt der leitende Architekt Dimitrios Kogios aus Stuttgart ein. „Um mit der bestehenden Kubatur des Gebäudes zurecht zu kommen, mussten wir uns etwas einfallen lassen. Sonst hätte der Raum nicht ausgereicht – das hätte sich auf die Kosten ausgewirkt. Deshalb haben wir



Einfügen der Fertigteile für die Tribünen-Stufen, Baustelle Eisstadion Kaufbeuren.

Foto: Nikodem

uns überlegt: Die Lüftungsinstallation ist ohnehin unterm Dach. Also haben wir auch die Geräte auf eine Ebene im Dachtragwerk positioniert.“

Diese Entscheidung erfordert auch, dass nicht die gesamte Dachtragstruktur aus vollständigen Fachwerkbindern sondern teilweise aus vierendeel Bindern bestehen wird. „Das Obergeschoss ist sehr filigran angelegt“, erläutert Nikodem. „Und alles was filigran aussieht, ist statisch anspruchsvoll“.

Der im Allgäu unweit von Kempten aufgewachsene Bauingenieur räumt ein, dass es das ist, was einen besonderen Reiz ausmacht: „Ich empfinde mich nicht als ein Prüfer, der lediglich etwas abzunicken hat, sondern als Teil des gesamten Bauprozesses. Man geht aus so einem großen Auftrag als ein anderer Ingenieur hervor, als man hineinging“, beschreibt er einen Erfahrungsprozess, der neben Mühe auch berufliches Vergnügen bedeutet.

Für die gestaltenden Architekten hatte die Einbindung des Baus in die Umgebung hohe Priorität: „Die städtebauliche Situation wird in einem orthogonalen Hallenkörper mit den Abmessungen von etwa 80 x 60 Meter (Höhe 14 Meter), der sich in die freie Vegetation einbettet, widergespiegelt. Durch diesen Kontrast zwischen der strengen Form der Gebäude und der freien der Landschaft entsteht ein spannungsvolles Miteinander zwischen dem Eisstadion und seiner Umgebung“, wird das Objekt beschrieben. Der gesamte Bau ist außerdem tiefer gelegt, um in der Landschaft nicht zu dominant aufzutreten. Die Fassade aus weissem Glas wird, wenn die Arena bespielt wird, „eine Schneeoptik suggerieren, wie ein Eisblock. Die Nutzung und die Optik werden von innen nach außen transportiert“, so Kogios.

Die einzige Sorge könnte im Moment die sportliche Zukunft des ESV Kaufbeuren bereiten. Die erste Mannschaft kämpft seit Jahren um den Klassenerhalt in der 2. Deutschen Eishockey-

Daten Eisstadion Kaufbeuren

4. Oktober 1958 wurde die alte SparkassenArena in Kaufbeuren eingeweiht (2.600 Plätze, davon 740 Sitzplätze)

1969 bekam sie eine Überdachung

14. Dezember 2012 gab die Stadt Kaufbeuren mit dem ESV Kaufbeuren die vollständige Sperrung des Stadions aufgrund von baustatischen Problemen bekannt

29. Juli 2014 wurde vom Stadtrat beschlossen, ein neues Eisstadion neben dem Fußballstadion zu bauen

1. November 2014 gründete die Stadt Kaufbeuren als alleiniger Träger das Kommunalunternehmen Eisstadion Kaufbeuren AöR, dessen Aufgabe die Errichtung und der Betrieb des neuen Eisstadions Kaufbeuren ist

18. Januar 2015 Bürgerentscheid zugunsten der Stadtratspläne eines neuen Eisstadions für 22,5 Millionen Euro

6. April 2016 Spatenstich und Baubeginn des neuen Eisstadions

25. Oktober 2016 Impulse-Redaktion besucht die Eisstadion-Baustelle: Die ersten drei Stahlbinder für die Dachkuppel werden aufgesetzt

Geplant: 2.12.2016 Richtfest

Herbst 2017 Fertigstellung und erstes Heimspiel des ESV Kaufbeuren in der neuen Liga



Eisstadion Kaufbeuren LGA Alexander Schmid,
LGA Robert Nikodem, Bauingenieur Andreas Lindner

Foto: Nikodem

Liga. Auch heuer könnte es wieder „eine enge Kiste werden“, wie Pressesprecher Philippe Bader betont. Im Moment, nach zwei Spieltagen, liegt Kaufbeuren wieder auf dem vorletzten Rang der Tabelle. Die jeweils letzten Vier spielen die Playoffs um den Abstieg. Davon will Bader allerdings noch nichts wissen: „Nach zwei von 52 Spieltagen kann man nichts aussagen. Allerdings stimmt es schon, dass unsere alte Spielstätte nicht mehr zeitgemäß ist. Wir können seit Jahren nur reduziert Zuschauer einlassen, das hat die ohnehin knappe Budgetsituation des Vereins nicht verbessert. Wir versprechen uns natürlich von unserem neuen Stadion auch einen dauerhaften sportlichen Aufschwung.“ So kann man dem ESV Kaufbeuren viel Glück in seiner neuen Arena, in einem besonders eishockey-begeisterten Umfeld wünschen.



Kontakt

Dipl.-Ing. (FH)
Robert Nikodem
LGA Bautechnische Prüfung Kempten
Tel. +49 831 5214814
Fax +49 831 5214820
robert.nikodem@lga.de



Kontakt

Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Schmid
LGA Bautechnische Prüfung Kempten
Tel. +49 831 5214815
Fax +49 831 5214820
alexander.schmid@lga.de